



Täglich geht Karl Müller 20 Kilometer auf seinem Laufband. Alle 15 Sekunden wechselt die Geschwindigkeit. «Ich könnte es mir nicht anders vorstellen», so der Unternehmer.

Er stieg hoch, fiel tief und landete auf weicher Sohle

Nicht nur beruflich hat Karl Müller vieles durchgemacht, auch privat war es nicht immer leicht. Jetzt ist er mit Kybun, dem neuen Stadionsponsor des FC St.Gallen, auf Erfolgskurs.

Text: Simon Roth/Bild: Mareycke Frehner

Der wuchtige Kybun Tower in Roggwil ist bereits aus der Ferne erkennbar. Die automatisierte Schiebetür, die zum Empfang des Firmensitzes führt, heisst die Besucher in verschiedenen Sprachen der Welt herzlich willkommen. Der ehemalige Silo hat sich zum Büroturm gewandelt, in dem es keinen einzigen Stuhl gibt. Und so ist es denn auch selbstverständlich, dass wir das Gespräch mit Firmengründer Karl Müller im Stehen führen.

Über den gebürtigen Roggwiler ist schon viel geschrieben worden. Sein Leben ist gezeichnet von Hochs und Tiefs: Er war erfolgreicher Unternehmer in Korea, bis ihm das Geschäft über den Kopf wuchs und er mit seiner Frau auf der Suche nach Entschleunigung in die Schweiz zurückkehrte. Als Selbstversorger eröffnete er ein Heim für Drogen-

abhängige in Arbon, erfand den MBT-Schuh und verspekulierte alles Geld des Verkaufs der Firma wieder an der Börse. Inzwischen sieht er sich als geläuterten Unternehmer und ist mit Kybun auf Erfolgskurs.

Verantwortungsvoller Unternehmer

Lange hat Karl Müller nach dem Sinn des Lebens gesucht und wurde in der Bibel fünfzig. Er legt Wert darauf, den Glauben im Alltag leben zu können. «Jeder Mensch hat eine Bestimmung im Leben, erhält andere Talente und Mandate in die Wiege gelegt.» Diese gelte es verantwortungsbewusst einzusetzen und zu erfüllen. Der 63-Jährige wählt seine Worte bedächtig und spricht nicht überhasstet. Die Unternehmer würden zu oft auf einen Sockel gehoben und für ihre Leistungen gelobt, obwohl ein ganzes Team dahinter ste-

--	--	--	--

he. In der Firma Kybun gelten deshalb flache Hierarchien, und Mitarbeiter werden nicht nur nach ihrer Leistung beurteilt. Müller bemüht zur Veranschaulichung eine Analogie aus dem Fussball: «In einer Mannschaft genügt es nicht, nur gute Verteidiger oder Stürmer zu haben, das gesamte Team muss stark sein.»

Stadionsponsor aus Leidenschaft

Der Vergleich aus der Fussballwelt kommt nicht von ungefähr – schon als Jugendlicher jubelte Müller regelmässig für «seinen» Verein, den FC St. Gallen. Damals noch im Espenmoos. Müller musste deshalb auch keine Sekunde darüber nachdenken, als zuerst spasseshalber der Vorschlag gefallen war, Kybun solle doch neuer Stadionsponsor werden. «Das ist es!», dachte sich der emsige Unternehmer sofort. Kein Wunder, schon seit sechs Jahren besteht eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Traditionsverein und dem Hersteller für Gesundheits-

«Ein Fan lässt seinen Verein nicht im Stich, bloss weil es gerade nicht so rund läuft.»

produkte. Die Physiotherapeuten könnten sich das Training ohne Kybun-Produkte nicht mehr vorstellen. Besonders bei Verletzungen seien die Spieler schneller wieder fit. Was bei den Profis funktioniert, davon können auch gewöhnliche Menschen profitieren.

Geld wie auch die Abstiegsängste des FC St. Gallen hätten beim Entscheid des fürs erste auf zehn Jahre ausgelegten Sponsoringvertrages keine Rolle gespielt. Geplant ist eine Weiterführung auf unbestimmte Zeit. «Ein Fan lässt seinen Verein nicht im Stich, bloss weil es gerade nicht so rund läuft. Fussball ist und bleibt nun mal Leidenschaft», meint Müller.

Welchen Stellenwert nimmt Geld überhaupt im Leben eines Menschen ein, der sich alles leisten konnte und dann wieder vor dem Nichts stand? «Der Mensch sucht Sicherheit im Geld, ich aber habe meine Sicherheit in

Gott. Darum bedeutet mir Geld wenig», entgegnet Müller. Diese Zuversicht strahlt er deutlich aus und steckt andere damit an.

Generationen überdauern

Kybun ist über Jahre hinweg organisch gewachsen. Die Gesundheitsschuhe sind in Drogerien und Apotheken erhältlich. Werbung für die Produkte existiert kaum, alles läuft über Mund-zu-Mund-Propaganda. Nun sei die Zeit reif, zu expandieren und den Bekanntheitsgrad in der Schweiz zu erhöhen.

Sogar der Papst besitze ein Paar von Müllers Gesundheitsschuhen. Ein Schweizergardist, der von den Kybun-Produkten begeistert ist, verriet Müller die Schuhgrösse des Heiligen Vaters und lud ihn in den Vatikan ein. Prompt erhielt Müller eine kurze Privataudienz und nutzte die Gelegenheit, um dem Pontifex ein Paar Schuhe zu überreichen. «Das letzte Drittel unseres Lebens verbringen wir mit Gehschmerzen», sagt Müller und plädiert für mehr Prävention.

Auch Müller selbst hat bereits erste Vorkehrungen fürs Alter getroffen. Zusammen mit Franz With und Sohn Mathias gründete er die Josua-Stiftung, welche eine Mehrheit des Aktienanteils der Kybun verwaltet. Damit soll sichergestellt werden, dass auch nach Müllers Abgang die Firma weiterhin nach biblischen Prinzipien weitergeführt wird. So etwas wie nach dem Verkauf seiner MBT-Aktien kann auf diese Weise nicht mehr passieren. Heute bereut er diese Tat und würde nicht mehr so handeln. «Das Leben ist zum Lernen da.»

Das Geschäft möchte der 63-Jährige in den nächsten Jahren abgeben. Ob eines seiner eigenen vier Kinder oder der drei Pflegekinder in Müllers Fussstapfen treten wird,

«Das Leben ist zum Lernen da.»

steht noch in den Sternen. Denkbar wäre auch eine Person, welche die Bedingungen der Stiftung erfüllt und so den Stiftersinn weiterträgt.

Hauptausgabe

Anzeiger
9001 St. Gallen
071/ 272 79 19
www.anzeiger.biz



Auf dem 33 Meter hohen «Kybun Tower» in Roggwil hat man eine wunderschöne Sicht auf den Bodensee. Eine kostenlose Führung ist nur auf Anmeldung möglich.

Kybun – «Gutes Gefühl»

Müller möchte, dass seine Produkte ein wichtiger Bestandteil des Gesundheitssystems werden. Mehr Leute sollen in den Genuss vom «guten Gefühl» kommen, denn so viel bedeutet das koreanische Kybun ins Deutsche übersetzt. Die Luftkissentechnologie des KyBoot ist eine Weiterentwicklung des MBT-Abrollschuhs.